

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

XIII. Lust- und Feuerwerksfackeln

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

Feuerwerk, um das Feuer aus den Flinten vorzu-
stellen.

XIII. Luft- und Feuerwerksfackeln

§. 93. Die Luft- und Feuerwerksfa-
ckeln dienen bey einem Feuerwerke nicht al-
lein beständig Feuer zu haben, sondern auch
gleichsam zur Beobachtung des Feuerwerksthea-
ters, wenn man solche den aufgestellten Figu-
ren und Statuen beygibt.

§. 94. Diejenigen Fackeln, welche zur Un-
terhaltung des Feuers dienen sollen, werden
aus einem Satz von 8 Theilen Schwefel,
2 Theilen Pech, 2 Theilen Colophonium, 4 Thei-
len Wachs, 1 Theil Terpenthin und 4 Theilen
Salpeter auf folgende Art erzeugt: Die Satz-
masse wird in einem irdenen Gefäß oder Kessel
über einem Kohlenfeuer zusammen geschmolzen,
gut umgerührt und vermischt, dann in selbe
reine und gut geriebene Leinwand hinein ge-
taucht, damit sich die Masse in selbe hinein zie-
he. Sonach umwickelt man mit dieser Lein-
wand einen etliche Schuh langen Stab, und
verbindet alles mit Draht.

§. 95. Jene Fackeln, welche den aufgestell-
ten Figuren und Statuen zur Beleuchtung des

Theaters beyzugeben sind, können auf eine doppelte Art gemacht werden. Die erste Art ist: Man nimmt vier starke baumwollene Schnüre, legt selbe in heißes mit Salpeter gesättigtes Wasser, dann um ein kiefernes rundes und 1" dickes Holz, in welchem spiralförmige Einschnitte gemacht sind, und überzieht alles mit einem Teige aus 5 Theilen Mehlpulver und 1 Theil Schwefel mit der nöthigen Menge Branntwein. Wenn dieser Ueberzug vollkommen trocken geworden ist, so taucht man die Fackel in eine Masse von 24 Loth Schwefel, 2 Pfund Harz, 2 Pfund Wachs, 8 Loth Terpenthin und 12 Loth Campher bey einem gelinden Kohlenfeuer zergangen, bis sie die Dicke einer Wachsfackel haben. Sollen sie ganz von Wachs zu seyn scheinen; so werden sie zuletzt bloß mit heißem Wachs überzogen. Die zweyte Art sehr guter Fackeln ist: Man nimmt eine von starkem Papier 18''' dick gemachte Hülse, schlägt in solche einen Sack von 9 Pfund Salpeter, 6 Pfund Schwefel, $4\frac{1}{2}$ Pfund Colophonium und $3\frac{1}{4}$ Pfund Antimonium, der mit 16 Loth Terpenthin- und 8 Loth Leinöhl angefeuchtet wird, und versieht diese Fackeln mit

einer Anfeuerung. Diese Fackeln brennen im heftigsten Regen mit einer sehr hellen Flamme.

XIV. Brand- oder Feuerwerkskitte.

§. 96. Die Brand- oder Feuerwerkskitte dienen zu dem Einsetzen der Bränder und Brandröhren, Verkitten der Fülllöcher, und zur Sicherstellung der Luftkugeln gegen das Anbrennen, und bestehen aus 2 Pfund klarem Hammerschlag, $1\frac{1}{2}$ Pfund feinen Eisenfeilspänen, 1 Pfund gestoßenen ungelöschten Kalk, 16 Loth gesiebten Ziegelmehl und 1 Pfund groben Rockenmehl, welches alles fein gerieben, gut durch einander gemischt, und mit Pergamentleimwasser — auf 4 Loth Pergamentleim $\frac{3}{2}$ Maß Wasser gerechnet — zu einem dünnen Teig oder Kleister gemacht wird. Ein anderer guter Kitt kann auch aus 4 Theilen Buchholzasche, 4 Theilen feinen Eisenfeilspänen, 8 Theilen Ziegelmehl und 4 Theilen fein gestoßenen Glas, alles mit Leimwasser gekocht und gut umgerührt, gemacht werden. Auch könnte man die Zusammenfügungen mit einem Kitt von feinem reinen Thon und Eyweiß zustreichen.
